


Rundbrief – 12/2013

Liebe Mitglieder, liebe Förderer,

was ist bisher erreicht worden?

- 1999** Aufbau eines medizinischen Labors in der Krankenstation des Dorfes u. a. zur Diagnostik der häufigsten Parasiten-erkrankungen der Region; das Labor wird geleitet von dem diplomierten Laboranten, Ousmane Kampo.
Aufbau von zwei Solarkochern in der Krankenstation von Konna zum Abkochen von Wasser sowie zum Sterilisieren von Instrumenten und Laborgegenständen.
- Seit 2000** Förderung der Aufklärungsarbeit des Gesundheitspflegers Mamadou Traoré (genannt Olel) zur dort verbreiteten Tropenerkrankung ‚Bilharziose‘ und der damit verbundenen Aufklärung über Wasserhygiene.
- 2001:** Bau von drei Abwassergruben als Prototyp zur Verbesserung der Wasserhygiene.
- Seit 2001:** Finanzierung der Stelle eines Arztes in der Krankenstation zur Verbesserung der medizinischen Versorgung.
- 2002:** Fertigstellung von insgesamt 10 Abwassergruben, Nutzung von Solarkochern außerhalb der Krankenstation.
- Anfang 2003:** Aufbau einer Werkstatt zur Fertigung von Solarkochern; Fertigstellung von 5 weiteren Abwassergruben.
- 2004:** Cholera-Epidemie in der Niger-Region, erfolgreiche Behandlung und Vorsorge-Intervention.
- 2004:** Neuer Dorfchef und Bürgermeister von Konna ist Ibrahima Kampo.
- 2005:** Hilfe zur Selbsthilfe; die Projekt finden staatliche Anerkennung; Arzt und Laborant werden in den öffentlichen Dienst übernommen.
- 2006:** Konna e.V. unterstützt die Finanzierung einiger Projekte der Dorfgemeinschaft unter der neuen Dorfführung; Beispiel Wasserpumpen.
- Seit 2007:** Konna e.V. beteiligt sich finanziell an Projekten der Dorfgemeinschaft: Abwassergruben, Großbrunnen, Trinkwasserleitung,
- 2008:** Konna e.V. feiert 10 jähriges Vereinsjubiläum; Dr. Sounkalo Coulibaly ist neuer Arzt in der Krankenstation
- 2009:** Einweihung eines Großbrunnens
- 2010:** Weiterer Bau von Abwassergruben






2011: Reparatur der Trinkwasserversorgung aller Grundschulen; Modernisierung/Erneuerung des Inventars der Krankenstation

2012: Neubau Brunnen; Anschluss aller Grundschulen an die Trinkwasserversorgung; Lebensmittelkäufe für die Bevölkerung

Neues aus Konna




Zur Erinnerung: im März 2012 war die politische Ordnung in Mali durch einen Militärputsch durcheinandergebracht worden. Im Verlauf versuchten verschiedene Gruppierungen (Tuareg-Rebellen, Islamisten und putschende Soldaten) Einfluss auf die Regierung in Bamako zu bekommen. Erst das Eingreifen französischer Truppen konnte das Vorrücken der islamistischen Rebellen stoppen.

Anfang 2013 erlangte das Dorf Konna unfreiwillig Berühmtheit in allen Medien. Konna wurde zum Inbegriff für die Wende in der Auseinandersetzung mit den „Gotteskämpfern“. Das Vordringen der islamistischen Rebellen bis Konna führte zum internationalen Hilferuf des Staates Mali. Frankreichs Staatpräsident F. Hollande erklärte sich bereit, französische Truppen nach Mali zu schicken. Seite an Seite mit malischen Truppen sollte dem Spuk ein Ende gesetzt werden. Es folgten wochenlange Auseinandersetzungen mit den Islamisten. Die Kämpfer konnten weit in den Norden zurückgedrängt werden. Städte wie Gao und Timbuktu waren bald befreit. Die örtliche Bevölkerung konnte aufatmen. Das öffentliche Leben und die Zivilgesellschaft (Schulen, Krankenhäuser...) sollten wieder zur Normalität finden

Konna selbst war in die Kämpfe nicht eingebunden. In der Umgebung des Dorfes kam es zum ersten Kampfeinsatz französischer Hubschrauber. Die Zerstörung von Gebäuden hielt sich in Grenzen. In Konna hielten sich die islamistischen Rebellen nie auf. Sie kamen aus der Steppe und versorgten sich im Dorf mit Lebensmittel. Die Bevölkerung selbst wurde nie bedroht. Konna galt als Durchgangsort auf dem Weg nach Mopti (Regionalhauptstadt) und zur Hauptstadt Bamako. Die Einmischung des französischen Militärs in die Auseinandersetzungen stoppte den Vormarsch der Islamisten in den Süden. Mehrere Wochen konnte kein ziviles Fahrzeug in die Region nördlicher von Mopti fahren. Konna, das 70 km nördlich von Mopti liegt, war im Krisengebiet. In Mopti brachten sich währenddessen verschiedene Hilfsorganisationen in Position, um möglichst schnell, nach Freigabe der Straßen, im Norden Hilfe leisten zu können.

Die international tätige Organisation **Ärzte ohne Grenzen** (ÄoG) bereitete sich auf ihren humanitären Einsatz im Norden vor. Am 24. Januar erreicht ein Team Konna. Es folgte die Abstimmung mit dem Personal der lokalen Krankenstation. In den folgenden Wochen ergänzten sich die beiden Teams. Während ÄoG logistische Aufgaben übernahm, arbeitete das Team der Krankenstation, wie gewohnt, nahe an der Bevölkerung. ÄoG kümmerte sich um die Verlegungen von Verletzten zur Weiterbehandlung in das Regionalkrankenhaus von Mopti. Auch sorgte ÄoG für den Nachschub an





Medikamenten und Verbandmaterial. Nach und nach erreichten die Hilfeleistungen umliegende Dörfer.

Konna e.V. kaufte Motorräder für die Mitarbeiter der Krankenstation, um medizinischen Hilfsmitteln zu den Bedürftigen zu bringen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen verlagerten sich derweilen weiter nördlich. Im September verließ die Organisation Ärzte ohne Grenzen das Dorf Konna.

Der Verein unterstützte die Bevölkerung weiter durch den Kauf von Lebensmittel. Der Dorfchef, Ibrahima Kampo, und seine Berater erreichten eine gerechte Verteilung innerhalb der Dorfgemeinschaft. Eine Lebensmittelknappheit gab es nicht. Die Staatengemeinschaft versorgte Mali mit Grundnahrungsmittel. Der Transport dieser Nahrungsmittel innerhalb des Landes verteuerte jedoch die Lebensmittel.

Neues aus Mali

Die kriegerischen Auseinandersetzungen hinterließen in den Hauptrückzugsgebieten der Islamisten (Gao, Timbuktu) Spuren der Verwüstung. Schätze des Weltkulturerbes in Timbuktu wie heilige Schriften und Grabstädte oder auch Zeugnisse der ersten Universität fielen marodierenden Banden zum Opfer. Verbrechen, die an der Bevölkerung im Namen der Sharia verübt wurden, konnten öffentlich gemacht werden und lösten weltweit entsetzen aus. Zur Stabilisierung der Politik in Mali wurden Ende Juli Präsidentschaftswahlen abgehalten. Aus dem zweiten Wahlgang ging Ibrahim Boubacar Keita (IBK) als Sieger hervor. Am 15.12.2013 konnten die Parlamentswahlen durchgeführt werden. Als Sieger ging die Partei des Präsidenten mit 60 von 147 Sitzen aus dem Rennen. Mit einer großen Koalition versammelt IBK 115 Sitze hinter sich. Die große Aufgabe ist die Lösung des Tuareg-Problems. Schon hat eine Untergruppe der Tuareg, "Nationale Bewegung für die Befreiung des Azawad" (MNLA), den Waffenstillstand mit der Regierung in Bamako aufgekündigt. Bleibt zu hoffen, dass die Sicherheitslage in Mali stabilisiert werden kann. „Blauhelme“ und französische Soldaten unterstützen die malischen Truppen. Auch die Bundeswehr ist mit Ausbildern vor Ort.

Ihr

Dr. Martin Stetzkowski und Stephan Möllering

